

Tallheim, 20. Juni 1921

Liebe verehrte Frau Professor!

Meiner Freundin Irene Jerusalem  
 schreibt mir einen Brief, der  
 mich mit großer Freude erfüllt.  
 Mir fällt es mir ja täglich  
 vorzunehmen, Ihnen meine  
 Grüßworte - ja ich aber auch  
 es mich mich anzuschreiben  
 zu lassen! Ich kann mich ja  
 gar, wie Sie mich dies über-  
 rappende Wortpaar begleitet!  
 Sie haben als Persönlichkeit  
 das Recht, was Ihnen wohl

gepapt und gekieft, aber  
für Jahre damit auch etwas  
gepaffene, was geeignet ist,  
die uns Traditionen zu  
beginnen. Ich bitte Sie,  
meine allwissende und  
wärmende Glückwünsche  
ausgesprochen und  
mir zu glauben, daß die  
Vorbereitung, die ich Ihnen  
mit Japan ausgesprochen  
und der Sie gepatet haben,  
sich zu warmer Freundschaft  
zu entwickeln, geben  
mir als ein Jahr desto



oder Zuleue als Andenck der  
Freundschaft zu schreiben!

Hoffen Sie wenigstens über-  
zeugt sein, daß das Königs  
and triffen Jagen kommt.

Ich weiß nicht, was für  
Abreisen Sie für 8. kommen  
haben und wie lange Sie  
in Wien bleiben u. erlaube  
mir, Sie zu bitten, beiliegenden  
Brief Fel. Richter zu über-  
geben. Der Herr Papst auch  
Alexand, was natürlich,  
in letzterem Falle Sie in  
Wien bleiben, in Erfüllung



guten künften. -

Sie haben meine Briefe in Varkberg  
vor wenigen Tagen empfangen,  
wobei ich an meine Refusats  
in an einigen Hauptpunkten  
bezügliche für besondere Zeit  
zu sprechen in. Ich will ein  
wenig von den wichtigsten Punkten  
Mitte Sept. bin ich wieder in Wien,  
wo ich an der Landesziehungsanstalt  
Boeckh'sche, meine Aufsicht  
wieder anfangen. Ich hoffe  
ganz so notwendig sind! Aber  
das habe ich mir für einen  
Oktoberworte auf!

So groß ist, was ich von Ihnen  
von Ihnen in anfangs  
Freunde in. Ich habe  
Herrn v. Kohles